



Rede Neujahrsmatinee 2021 Bürgermeister Dr. Tobias Benz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

meine sehr geehrten Damen und Herren zuhause an den Bildschirmen,

ich heiße Sie herzlich willkommen zur Online-Neujahrsmatinee und freue mich, dass Sie sich heute Morgen zugeschaltet haben. Normalerweise würde ich bei unserem traditionellen Neujahrsempfang hier im Haus der Begegnung jetzt in Ihre Gesichter schauen. Die Corona-Pandemie macht in diesem Jahr alles anders. Ersatzlos streichen wollten wir den Neujahrsempfang aber nicht, daher die Idee der live ins Internet übertragenen Neujahrsmatinee. Neben meinen Rück- und Ausblicken wartet auf Sie ein abwechslungsreiches Programm mit Musik und Kabarett.

Anfang des Jahres erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Gemeinderat Günther Holl im Alter von 72 Jahren verstorben ist. Er war über 16 Jahre ein engagierter Gemeinderat, dem die nachhaltige Entwicklung seiner Gemeinde sehr am Herzen lag. Günther Holl hat sich um Grenzach-Wyhlen auf vielfältige Weise verdient gemacht! Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie. Bei allen negativen Auswirkungen, findet jeder bei aber auch Ereignisse, an das man sich gerne erinnert. Für mich persönlich ist das etwa die Geburt unseres dritten Kindes Cosima im Juli. Was ich damit sagen möchte: Wir sollten nicht zulassen, dass der SARS-COV2-Virus unser gesamtes Leben dominiert, auch wenn dies angesichts der Wucht der Ereignisse bisweilen schwerfällt.

Bereits Anfang März bildeten wir innerhalb der Verwaltung einen Krisenstab, der sich seither regelmäßig trifft und alle Themen rund um die Corona-Pandemie koordiniert – zeitweise täglich, auch an den Wochenenden. Für diesen großen Einsatz möchte ich dem Team des Krisenstabs herzlich danken. Es war und ist eine große Herausforderung, die Corona-Verordnungen kurzfristig und bestmöglich vor Ort umzusetzen, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und ansprechbar für die Fragen der Menschen zu sein. Erschwerend kommt hinzu, dass die Verordnungen häufig erst spät abends von der Landesregierung veröffentlicht werden, aber unmittelbar gelten. Der schnellste Weg, an die Verordnungen zu kommen, ist übrigens der öffentliche Telegramm-Account der Landesregierung. Es war und ist unser Ziel, die Coronaverordnungen nicht einfach nur vor Ort umzusetzen, sondern mit Augenmaß, unter Berücksichtigung der lokalen Situation und mit Blick auf die Menschen. Bewusst haben wir beispielsweise zur Unterstützung unserer Familien die Notbetreuung in Kitas und Schulen flexibel und unbürokratisch gestaltet – hierfür ein Dankeschön auch an alle Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher.

Mit der Öffnung des Freibads wollten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einen so unbeschwerten Badesommer wie angesichts der Rahmenbedingungen irgendwie möglich bieten. Wo zur Eindämmung der Pandemie gehandelt werden musste, haben wir konsequent gehandelt. Zum Schutz unserer Bevölkerung hat die Gemeinde Anfang des Jahres 7.500 FFP2-Masken an Risikogruppen und sozial Bedürftige ausgegeben. Unter Beachtung des Infektionsschutzes und der geltenden Beschränkungen möchten wir ein Höchstmaß an

Normalität schaffen: Durch Aktionen wie das Autokino im Mai und dem Christmas-Truck, durch die Angebote von Jugendreferat und Förderverein für Kinder und Jugendliche, durch die Angebote von Volkshochschule und Musikschule, durch die Unterstützung unserer Vereine, durch die Hilfe für Gastronomie und Einzelhandel mit der Digitalisierung der Bärenschecks.

Wir werden die Pandemie nur besiegen können, wenn wir weiterhin die Herzen und Köpfe der Menschen gewinnen und Akzeptanz schaffen für die Maßnahmen. Das Abdriften in Extreme bereitet mir große Sorgen. Um erfolgreich zu sein, braucht es aber endlich eine klar kommunizierte Gesamtstrategie mit nachvollziehbaren Regeln, statt immer wieder neuer, drastischer Maßnahmen. Das Tragische ist doch, dass wir es trotz des harten Lockdown und der einschneidenden Beschränkungen für die Gesamtbevölkerung nicht schaffen, die vulnerablen Gruppen zu schützen. 89 Prozent der Todesfälle in Zusammenhang mit dem Corona-Virus sind 70 Jahre und älter, 70 Prozent über 80 Jahre! Die relativen Todeszahlen dieser Altersgruppen übersteigen mittlerweile die der Vereinigten Staaten.

Der Impfstart verlief in Deutschland mehr als holprig, es fehlt an Impfstoff, auch hier im Landkreis, wo pro Woche nur 150 Impfdosen zur Verfügung stehen. Von Seiten der Gemeinde haben wir alle Seniorinnen und Senioren über 80 Jahre angeschrieben, um über die Impfung und das Procedere der Anmeldung zu informieren. Bei Bedarf unterstützt unsere Seniorenbeauftragte. Das Bottleneck ist aber der fehlende Impfstoff. Hier muss der Bund dringend Abhilfe schaffen. Es ist nicht nachvollziehbar, dass Deutschland derart hinterherhinkt!

Kritisch sehe ich den Umgang mit Kindern und Jugendlichen: In Ländern wie Frankreich, Schweiz oder Irland blieben Kitas und Schulen immer geöffnet, da dort die Politik Bildung und der Verhinderung negativer sozialer Folgen klaren Vorrang einräumt. Wir müssen aufpassen, dass unsere Kinder am Ende nicht nur die Kosten dieser Krise werden tragen müssen, sondern gezeichnet sein werden von den sozialen und psychischen Folgen der Pandemie. Für die Familien ist es eine schwierige, belastende Zeit! Auch Homeoffice bedeutet Arbeit und nicht Home-Schooling oder Kinderbetreuung! Wir brauchen endlich eine nachvollziehbare Gesamtstrategie, die einerseits konsequent Risikogruppen schützt und die Pandemie eindämmt, aber auch schrittweise wieder eine Rückkehr zur Normalität und eine Perspektive für die Wiederöffnung von Einzelhandel, Gastronomie und Freizeiteinrichtungen ermöglicht. Sonst drohen große wirtschaftliche Verwerfungen! Die Verbote sehen wir bereits, zumal die staatlichen Hilfsleistungen leider noch immer nicht zielgenau und schnell ankommen. Eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung der Pandemie könnte die Corona-App spielen – wäre da nicht der Datenschutz. Länder wie Südkorea zeigen, wie man die Pandemie mit den Mitteln des 21. Jahrhunderts erfolgreich bekämpfen kann. Durch eine konsequente Anwendung der App könnten Infektionsketten nachvollzogen werden, was den überlasteten und noch immer sehr analog arbeitenden Gesundheitsämtern helfen würde. Das Thema Corona wird uns auch im neuen Jahr 2021 begleiten! Wir werden hier vor Ort weiter unser Bestes geben für die Bewältigung der Krise. Ich bin überzeugt: wenn wir zusammenstehen, uns gegenseitig helfen und unterstützen, werden wir diese Herausforderung gemeinsam bewältigen. Grenzach-Wyhlen hält zusammen!

Trotz der Corona-Pandemie haben wir im vergangenen Jahr weiter intensiv an den anstehenden kommunalpolitischen Projekten gearbeitet. Anfang August erfolgte der Spatenstich für die Erweiterung und Sanierung unseres Schulzentrums. Die Gemeinde investiert bis 2023 insgesamt 9,5 Mio. Euro. Mit der Aufstockung des Bestandsgebäudes entstehen insgesamt zehn neue, modern ausgestattete Klassenzimmer und zeitgemäße Lehrerarbeitsbereiche. Die veralteten naturwissenschaftlichen Fachräume werden

grundlegend erneuert. Mit einem Lift wird das Schulzentrum zudem barrierefrei, die bisherige Aula wird zu einer attraktiven Mensa umgebaut. Vom Land Baden-Württemberg erhält die Gemeinde einen Zuschuss von 1,8 Mio. Euro. Das Projekt ist eine wichtige Investition in die Bildung unserer Kinder und für die Sicherung von Realschule und Gymnasium. Erfreulich ist, dass wir derzeit voll im Zeit- und Kostenplan liegen!

Auch der Umbau der Lindenschule zur Ganztagesgrundschule machte Fortschritte: Die Judohalle wurde saniert und zu einem multifunktional nutzbaren Raum umgebaut. Aus der früheren Aula wurde eine Mensa mit Ausgabeküche. Im westlichen Außenbereich entstand ein grünes Klassenzimmer mit Schulgarten. Mit mobilen Raumeinheiten wurden außerdem Räumlichkeiten für die Schülerbetreuung geschaffen. Im vergangenen Jahr investierte die Gemeinde insgesamt rund 800.000 Euro in die Baumaßnahmen an der Lindenschule.

Die neue zentrale Fußballanlage auf dem Grienboden nimmt konkrete Formen an. Die Gemeinde baute ab Mai einen der beiden Rasenplätze zu einem ganzjährig bespielbaren Kunstrasenplatz mit dem ökologisch verträglichen Kork als Füllmaterial um. Seit dem Herbst ist der Kunstrasenplatz mitsamt neuer Flutlicht- und Außenanlage fertiggestellt. Die Maßnahme kostete insgesamt eine Million Euro und wurde von der Sportstättenförderung des Landes mit 120.000 Euro bezuschusst. Die SG Grenzach-Wyhlen übernahm von der Gemeinde auf Erbpachtbasis das marode Grenzacher Clubhaus und wird es ab diesem Jahr grundlegend sanieren. Damit verfügt der Fußballsport in unserer Gemeinde nun endlich über attraktive Rahmenbedingungen für die Aktiven, darunter über 180 Kinder und Jugendliche.

Im Februar vergangenen Jahres erfolgte der Spatenstich für das Bauprojekt der Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft der Gemeinde in der südlichen Gartenstraße. Im Rahmen des Bündnisses für Wohnen wurde die Planung der Baugenossenschaft auf dem benachbarten Grundstück dupliziert, was Synergien schafft. Für 7,4 Mio. Euro entsteht ein Gebäude mit 21 sozial geförderten und zwei großen Arztpraxen, die einen wichtigen Beitrag zu Sicherstellung der medizinischen Versorgung leisten. Das Projekt ist, zusammen mit der neuen Bahnhofstraße sowie der laufenden Sanierung des Bahnhofsgebäudes, ein Baustein für das Entwicklungsprojekt „Ortsmitte Wyhlen“.

Im Dezember gab das Bundeswirtschaftsministerium bekannt, dass die Power-to-Gas-Anlage am Wasserkraftwerk Wyhlen im Rahmen des Programms "Reallabor der Energiewende" Fördermittel in Höhe von 13,5 Mio. Euro erhält. Für Grenzach-Wyhlen sind das sehr gute Nachrichten: Wir haben die Realisierung der Power-to-Gas-Anlage nach Kräften gefördert, die ein bundesweites Leuchtturmprojekt der Energiewende ist. Die Gemeinde kann auf vielfältige Weise profitieren: Angefangen vom Nahwärmenetz, das das neue Quartier Kapellenbach-Ost weitgehend CO₂-frei mit Wärme versorgen wird. Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind die Versorgung unserer Industrie und des neuen Gewerbegebiets Fallberg-Nord mit CO₂-freiem, grünen Wasserstoff oder die Umstellung unserer Buslinien auf Brennstoffzellenbusse.

Der Gemeinde ist es wichtig, den öffentlichen Raum aufzuwerten und unser Dorf attraktiv zu gestalten. Im vergangenen Jahr wurde der Aussichtspunkt auf dem Hornfelsen erneuert. Die Himmelsliege, die dort aufgebaut wurde, ermöglicht wunderbare Ausblicke. Mit der jährlichen Baumpflanzaktion wurden unter anderem die neuen Baumalleen entlang des Fußwegs zum Freibad und zum Waldkindergarten sowie die Streuobstwiese zwischen Bahn und B34 am Hörnle angelegt.

Das Thema Digitalisierung unserer Schulen hatte in Grenzach-Wyhlen bereits vor der Corona-Pandemie einen hohen Stellenwert. Alle unsere Schulen verfügen über einen Breitbandanschluss. Gymnasium und Realschule erhielten in den vergangenen Jahren eine

Ausstattung mit Multimedia-Klassenzimmern. Durch die Erhöhung der Förderprogramme von Bund und Land nimmt die Digitalisierung der Schulen nun weiter Fahrt auf. Wir haben die zusätzlichen Mittel sofort abgerufen und für 120.000 Euro iPads und Administrationskoffer angeschafft. Die Digitalisierungsmittel von Bund und Land, die für die kommenden drei Jahre zur Verfügung stehen, für Grenzach-Wyhlen rund 930.000 Euro, reichen aber bei weitem nicht aus, um Infrastruktur und Endgeräte für alle Klassen anzuschaffen. Hierzu bräuchte es etwa das Vierfache der Summe. Die Anschaffung ist die eine Seite, der laufende Betrieb der komplexen Schul-IT und die absehbaren Ersatzbeschaffungen die andere Seite der Medaille. Hierfür bedarf es dringend zusätzlicher Finanzmittel von Bund und Land!

Bereits in der Vergangenheit arbeiteten dank flexibler Arbeitszeitmodelle und guter IT-Infrastruktur rund ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kernverwaltung regelmäßig im Homeoffice. Die Gemeinde sieht sich als familienfreundlicher Arbeitgeber, dem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig ist. Hierfür wurde die Verwaltung übrigens im vergangenen Jahr erfolgreich zertifiziert. Im Zuge der Pandemie arbeiten nun bis zu 60 Prozent der Verwaltung im Homeoffice und können von zuhause auf ihren Arbeitsplatz zugreifen. Die Digitalisierung werden wir weiteführen. In diesem Jahr erfolgt der Startschuss für das digitale Dokumentenmanagement und den elektronischen Rechnungslauf. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass der Breitbandausbau in der Gemeinde insgesamt zügig voranschreitet.

Im Vergleich zu anderen Kommunen blieb Grenzach-Wyhlen von einem starken Einbruch bei der Gewerbesteuer bisher zum Glück verschont, es bleiben aber große Unwägbarkeiten hinsichtlich der Auswirkungen der Pandemie. Bei der Aufstellung des Haushalts 2021 haben wir eine Priorisierung vorgenommen. Neben erforderlichen Unterhaltungsaufwendungen und der Sicherstellung von Betreiberpflichten liegen die Schwerpunkte bei der Fertigstellung bereits begonnener Projekte, der Realisierung von Maßnahmen mit Fördermittel sowie bei der Erfüllung von Pflichtaufgaben in den Bereichen Bildung und Betreuung. Der vom Gemeinderat beschlossene Haushalt hat ein Volumen von 40,2 Mio. Euro und weist trotz konservativer Ansätze einen leichten Überschuss im Ergebnishaushalt aus. Hier zahlen sich auch die Konsolidierungsanstrengungen der vergangenen Jahre aus, als wir trotz hoher Steuereinnahmen die Einnahme- und Ausgabeseite konsequent im Blick hatten.

2021 liegt ein Schwerpunkt der Investitionen in den Bereichen Bildung und Betreuung. 4,2 Mio. Euro sind für das Projekt Schulzentrum veranschlagt. Darüber hinaus fließen 780.000 Euro in die Digitalisierung unserer vier Schulen. An der Lindenschule entsteht mit dem Erweiterungsbau Ost ein zusätzliches Klassenzimmer, ein Neigungsraum und eine Erweiterung der Mensa. Insgesamt sind für dieses Projekt 2021 700.000 Euro vorgesehen. Der Waldkindergarten wird mit einem zweiten Hobbit-Wagen um eine Gruppe erweitert, um dringend benötigte Kindergartenplätze zu schaffen. Für den neuen Gemeindekindergarten Neue Mitte, der im Pavillon 2 der Bärenfelsschule als fünfgruppige Einrichtung entstehen soll, beginnen die Rohbauarbeiten. Das Projekt komplettiert den Bildungscampus Neue Mitte und ist ein weiterer Meilenstein in der Umsetzung der Strategie für den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote. Diese wurde 2015 ausgearbeitet und wird seither schrittweise umgesetzt. Die Gemeinde investiert auch in die Sicherheit der Bevölkerung: Hochwasserschutzmaßnahmen nehmen einen Umfang von 160.000 Euro ein und für 145.000 Euro wird ein neues Feuerwehrfahrzeug GW-T angeschafft.

Die beiden Wyhlener Rathäuser sind ortsbildprägende Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen, aber in einem sehr schlechten baulichen Zustand sind. Hinzu kommen erhebliche Brandschutzmängel. Um die historische Substanz zu erhalten, beginnt im Herbst 2021 für insgesamt 2,9 Mio. Euro die umfassende Sanierung. Aus dem städtebaulichen

Erneuerungsprogramm „Ortsmitte Wyhlen“ fließt hierfür ein Zuschuss von 1,44 Mio. Euro. Zusammen mit der bereits sanierten und zu einer Kita umgebauten früheren Hebelschule gelingt so die Erhaltung eines historischen Gebäudeensembles. Dies ist auch ein weiterer Baustein für das Projekt „Neue Mitte Wyhlen“, bei dem es einige Fortschritte gab: Auf Grundlage der Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden die Planungen für das Grundstück in der Gartenstraße angepasst. Kommende Woche werden wir den aktuellen Stand öffentlich vorstellen. Soviel sei schon einmal verraten: Basierend auf den Anregungen aus der Bürgerschaft soll der zukünftige Dorfplatz deutlich vergrößert werden, die geplante Bebauung kleiner ausfallen und das historische Bauernhaus erhalten werden.

Daneben läuft die Überplanung von Gartenstraße, Abtsmatten und Eisenbahnstraße. Letztere wird ab September im Zuge des Breitbandausbaus und Sanierungsarbeiten am Leitungsnetz umfassend erneuert. Unser Ziel ist, die Aufenthaltsqualität der Wyhlener Ortsmitte zu verbessern und ein attraktives Zentrum zu schaffen – für die Bürgerinnen und Bürger und auch für die Förderung des örtlichen Einzelhandels. Die Vorschläge aus der Bürgerschaft waren für die Planungen sehr wertvoll.

Auch mit dem Projekt Neue Mitte Grenzach geht es voran: Im Frühjahr kann das Investorenvergabeverfahren für die Umsetzung des Siegerentwurfs „Stadthain“ aus dem städtebaulichen Wettbewerb starten. Im Zuge des Projektes startet auch das Nahwärmenetz für das Grenzacher Ortszentrum, das die großen Abwärmekapazitäten der DSM nutzt und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Angrenzend an die Parkanlage im Seidenweg entsteht seniorengerechtes Wohnen mit betreutem Wohnen und einer Tagespflege. Hierfür besteht großer Bedarf. Die Gemeinde möchte attraktive Angebote für ihre Bürgerinnen und Bürger vom Krippen- bis zum Pflegebereich. Wir haben uns für einen erfahrenen Investor entschieden, der die kirchliche Sozialstation als Partner gewonnen hat. Läuft alles nach Plan, könnte Anfang 2022 der Spatenstich erfolgen.

Bei Projekt Umgehungsstraße B34neu wurde im vergangenen Jahr der Kreisverkehr Gmeiniweg-Süd realisiert. Derzeit laufen die Leitungsumlegungen am Altrhein. Mitte des Jahres beginnen mit der Überdeckung im Bereich Solvaystraße die Arbeiten am größten Bauwerk. Aufgrund der einzelnen Bauabschnitte müsste die Einmündung des Gmeiniwegs in die heutige B34 mehrfach mit einem Provisorium umgebaut werden. Die Gemeinde hat mit dem Regierungspräsidium ausgehandelt, dass die Kosten hierfür von über einer halben Million Euro in den Bau eines Kreisverkehrs Gmeiniweg-Nord eingebracht werden. Für die Gemeinde verbleibt ein Eigenanteil von 150.000 Euro. Der viel befahrene Knoten verfügt dann aber über eine sehr gute Verkehrsqualität. Baubeginn wird im Herbst 2021 sein. Die Maßnahme war übrigens eine Anregung aus der Bürgerbeteiligung zum Mobilitäts- und Verkehrskonzept, die nun umgesetzt werden kann.

Nachdem der Gemeinderat im Dezember den Bebauungsplan für das neue Wohnquartier Kapellenbach-Ost beschlossen hat, beginnen im ersten Halbjahr 2021 die Erschließungsarbeiten für den ersten Bauabschnitt. Kapellenbach-Ost ist ein großes Gebiet, bietet aber die Chance, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen und das gerade auch für Kinder und Enkelkinder von Grenzach-Wyhlener Bürgern. Diese haben es derzeit sehr schwer, Wohnraum in ihrer Heimatgemeinde zu finden. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, das Quartier in drei Bauabschnitten über einen Zeitraum von zehn Jahren zu entwickeln. Großer Wert wurde auf die Gestaltung der Grünzüge und auf eine hohe Gestaltungsqualität gelegt. Die Gemeinde konnte über den Erschließungsträger KE rund 40 Prozent der Fläche erwerben, die wir nicht meistbietend verkaufen, sondern gezielt zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums nutzen werden. Ein weiterer großer Anteil gehören Kirche und St. Josefshaus, die

damit Wohnraum auf Erbpachtbasis sowie in der Quartiersmitte ein neues Pflegeheim realisieren werden. Unter Ausnutzung aller rechtlichen Möglichkeiten haben wir mit den Bauträgern, die von privater Seite Grundstücke erworben haben, Vereinbarungen über Quoten für sozial geförderten Wohnungsbau zwischen 20 und 40 Prozent getroffen.

Diese Vielzahl an Projekte und Aufgaben könnten wir nicht bewältigen, wenn wir in der Verwaltung keine gute Mannschaft hätten. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein motivierter und leistungsfähiger öffentlicher Dienst ist. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für ihren Einsatz danken. Ausdrücklich miteinbeziehen möchte ich unsere Feuerwehrmänner und -frauen, die in zahlreichen Einsätzen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt haben. Herzlich danke ich unseren engagierten Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Als Bürgermeister schätze ich sehr das gute persönliche und sachorientierte Miteinander im Gremium!

Für unsere über 70 Vereine war 2020 kein einfaches Jahr. Viele Vereinsaktivitäten konnten nur eingeschränkt und mit großem Zusatzaufwand durchgeführt werden. Große Kreativität wurde darauf verwendet, coronakonforme neue Formate für das Vereinsleben zu finden. Für diesen Einsatz möchte ich allen ehrenamtlich Engagierten danken! Wir alle hoffen, dass wir im neuen Jahr schrittweise zur Normalität zurückkehren können. Das Vereinsleben mit seinen vielfältigen Aktivitäten und den Festen macht einen wichtigen Teil des öffentlichen Lebens in unserer Gemeinde aus. Der Mensch ist ein soziales Wesen, Geselligkeit und das Bedürfnis sozialer Interaktion liegen in seiner Natur. Von Seiten der Gemeinde werden wir unsere Vereine in der Krise weiter nach Kräften unterstützen! Ich freue mich auf hoffentlich wieder viele persönliche Begegnungen im neuen Jahr 2021.

Von Alfred Tennyson, britischer Dichter aus viktorianischer Zeit, stammt der zur aktuellen Lage sehr gute passende Ausspruch: „An der Schwelle des neuen Jahres lacht die Hoffnung und flüstert, es werde uns mehr Glück bringen.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute für das neue Jahr 2021!